

Erbenheimer Zeitung

Amtliches Organ der Gemeinde Erbenheim.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Naß in Erbenheim, Frankfurterstraße Nr. 12a. — Inseraten-Annahmestelle bei Wilh. Häger, Sadgasse 2.

Samstag, den 19. Juni 1915

8. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Musterung der im Jahre 1896 geborenen Landsturmpflichtigen der hiesigen Gemeinde findet am Freitag, den 25. d. Mts., in Wiesbaden, „Deutscher Hof“, Saal 4, statt. Die Musterung beginnt um 8 1/2 Uhr vormittags. Die Landsturmpflichtigen müssen jedoch um 7 Uhr pünktlich zum Verlesen erscheinen.

Erbenheim, den 18. Juni 1915.
Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung

Der Schießplatz bei Rambach wird vom 12. Juni einschließlich 30. Juni 1915 zum geschäftsmäßigen Schießen benutzt. Es wird täglich von 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags (auschl. der Sonntage und Feiertage).

Erbenheim, 1. Juni 1915.
Der Bürgermeister:
Merten.

Ausführungs-Bestimmungen

zu der Bekanntmachung betreffend
Verkehrsverbot, Beschlagnahme und Bestands-Erhebung
für Militärtuche
(W. I 1/5. 15 R. R. A.).

1. § 3 Abs. 2 Ziffer 1e der Verfügung W. I 1/5. 15 R. R. A. dahin erläutert, daß die darin angegebenen Lieferungsverpflichtungen nur dann als vorliegend gelten und die zur Ausführung dieser Lieferungsverpflichtungen erforderlichen Mengen von Militärtuchen von der Beschlagnahme nur dann ausgenommen sind, wenn durch die ordnungsmäßig ausgefüllten amtlichen Belegheine nachweisbar ist, daß die zu liefernden Waren legerhand im Lager erbracht ist, daß die zu liefernden Waren legerhand im Lager erbracht ist, daß die zu liefernden Waren legerhand im Lager erbracht ist.

2. Die amtlichen Belegheine, aus denen vor und nach der Lieferung der Waren zu ersehen ist, werden den Personen, die unmittelbar Lieferungsverpflichtungen mit dem Weidungs-Beschaffungsamt oder einem deutschen Weidungs-Beschaffungsamt haben, auf Anfordern vom Weidungs-Beschaffungsamt Berlin SW. 48, Berl. Hedemannstr. Nr. 11, überreicht.

3. Der neue Weidungs-Beschaffungsamt hat einen Hinweis auf den Weidungs-Beschaffungsamt Berlin SW. 48, Berl. Hedemannstr. Nr. 11, überreicht.

4. Die in § 9 der Verfügung W. I 1/5. 15 R. R. A. angeführte Frist wird bis zum 30. Juni 1915, die in § 9 geforderte Anzeigefrist wird bis zum 20. Juni 1915 einschl. verlängert.

5. Die in § 9 der Verfügung W. I 1/5. 15 R. R. A. angeführte Frist wird bis zum 30. Juni 1915, die in § 9 geforderte Anzeigefrist wird bis zum 20. Juni 1915 einschl. verlängert.

6. Die in § 9 der Verfügung W. I 1/5. 15 R. R. A. angeführte Frist wird bis zum 30. Juni 1915, die in § 9 geforderte Anzeigefrist wird bis zum 20. Juni 1915 einschl. verlängert.

7. Die in § 9 der Verfügung W. I 1/5. 15 R. R. A. angeführte Frist wird bis zum 30. Juni 1915, die in § 9 geforderte Anzeigefrist wird bis zum 20. Juni 1915 einschl. verlängert.

8. Die in § 9 der Verfügung W. I 1/5. 15 R. R. A. angeführte Frist wird bis zum 30. Juni 1915, die in § 9 geforderte Anzeigefrist wird bis zum 20. Juni 1915 einschl. verlängert.

9. Die in § 9 der Verfügung W. I 1/5. 15 R. R. A. angeführte Frist wird bis zum 30. Juni 1915, die in § 9 geforderte Anzeigefrist wird bis zum 20. Juni 1915 einschl. verlängert.

10. Die in § 9 der Verfügung W. I 1/5. 15 R. R. A. angeführte Frist wird bis zum 30. Juni 1915, die in § 9 geforderte Anzeigefrist wird bis zum 20. Juni 1915 einschl. verlängert.

11. Die in § 9 der Verfügung W. I 1/5. 15 R. R. A. angeführte Frist wird bis zum 30. Juni 1915, die in § 9 geforderte Anzeigefrist wird bis zum 20. Juni 1915 einschl. verlängert.

12. Die in § 9 der Verfügung W. I 1/5. 15 R. R. A. angeführte Frist wird bis zum 30. Juni 1915, die in § 9 geforderte Anzeigefrist wird bis zum 20. Juni 1915 einschl. verlängert.

13. Die in § 9 der Verfügung W. I 1/5. 15 R. R. A. angeführte Frist wird bis zum 30. Juni 1915, die in § 9 geforderte Anzeigefrist wird bis zum 20. Juni 1915 einschl. verlängert.

14. Die in § 9 der Verfügung W. I 1/5. 15 R. R. A. angeführte Frist wird bis zum 30. Juni 1915, die in § 9 geforderte Anzeigefrist wird bis zum 20. Juni 1915 einschl. verlängert.

15. Die in § 9 der Verfügung W. I 1/5. 15 R. R. A. angeführte Frist wird bis zum 30. Juni 1915, die in § 9 geforderte Anzeigefrist wird bis zum 20. Juni 1915 einschl. verlängert.

16. Die in § 9 der Verfügung W. I 1/5. 15 R. R. A. angeführte Frist wird bis zum 30. Juni 1915, die in § 9 geforderte Anzeigefrist wird bis zum 20. Juni 1915 einschl. verlängert.

17. Die in § 9 der Verfügung W. I 1/5. 15 R. R. A. angeführte Frist wird bis zum 30. Juni 1915, die in § 9 geforderte Anzeigefrist wird bis zum 20. Juni 1915 einschl. verlängert.

Bekanntmachung.

Betr. Verteilung der Brotkarten.

Montag, den 21. Juni, werden die Brotkarten für die kommende Woche im Rathaus abgegeben und zwar nur vormittags von 8 bis 11 Uhr.

Die Karten werden nur gegen Zurückgabe der Ausweise abgegeben und nicht an Kinder unter 14 Jahren.

Erbenheim, den 19. Juni 1915.
Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Die Restanten der ersten Rate, Staats- u. Gemeindesteuer werden ersucht, die fälligen Beträge innerhalb 3 Tagen zu entrichten. Nach Ablauf dieser Frist werden die verbleibenden Reste im Wege des Mahnverfahrens eingezogen.

Erbenheim, 19. Juni 1915

Die Gemeindefasse:
Kleber.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gegeben, daß auf hiesiger Bürgermeisterei ein Arbeitsnachweis besteht. Arbeitgeber, sowie Arbeitnehmer wollen ihre Gesuche mündlich angeben.

Erbenheim, 11. Mai 1915.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der von auswärtig eingeführte Wein oder Obstwein von dem Empfänger spätestens am Tage nach dem Empfang bei dem Accisor zur Versteuerung angemeldet werden muß.

Zumiderhandlungen gegen die Vorschriften der Ordnung betreffend die Erhebung von Verbrauchssteuern in hiesiger Gemeinde werden mit einer Strafe von 1 bis zu 30 Mark belegt. Außerdem ist im Falle einer Steuerhinterziehung die hinterzogene Steuer nachzuzahlen.

Erbenheim, 10. Juni 1915.

Der Bürgermeister:
Merten.

lokales und aus der Nähe.

Erbenheim, 16. Juni 1915.

— Zur Beachtung. Trotz wiederholter Warnung werden immer noch feuergefährliche Gegenstände wie Streichhölzer, Benzin, Äther mit der Feldpost verschickt. Als beklagenswerte Folgen dieser verbotswidrigen Versendungen sind wieder folgende Brandfälle anzusehen. Am 16. Mai ist die Ladung eines bei einer Feldpoststation des östlichen Kriegeschauplatzes in einem Kraftwagen eingetroffenen Postverandes aus sich heraus in Brand geraten, wobei 2 Pakete und etwa 40 Päckchen beschädigt worden sind. Zwei weitere Brandfälle sind jüngsten Datums. Der eine hat sich am 5. Juni in einem Postbeiwagen des Zuges D 129 Cöln-Hannover-Berlin, der andere am 8. Juni in einem Postbeiwagen des Zuges 279 Breslau-Wyśłomierz zugetragen. Beide Wagen waren mit Päckchenpost für das Ostheer beladen. Während in dem Falle vom 5. Juni der Brand so zeitig entdeckt und gelöscht worden ist, daß nur wenig Päckchen völlig vernichtet worden sind, sind in dem Falle vom 8. Juni trotz tatkräftigsten Eingreifens des Post- und Eisenbahnpersonals 3500 Päckchen dem Brand zum Opfer gefallen. Nach dem Befunde ist in allen drei Fällen Selbstentzündung von Streichhölzern als Ursache der Brände anzusehen. Die Vorfälle sind eine neue ernste Mahnung, die Versendung von Streichhölzern und anderer leicht entzündbarer Gegenstände mit der Feldpost unbedingt zu unterlassen. Gewiß sind Feuerzeuge unentbehrliche Gebrauchsmittel für den Soldaten im Felde. Es gibt aber ungefährliche, mit Feuerstein und Zündschnur, die sich zur Beförderung mit der Feldpost eignen. Die Vereinigungen zur Sammlung von Liebesgaben für unsere Krieger führen in ihren Aufrufen unter den für die Soldaten unentbehrlichen Gegenständen auch Streichhölzer auf. Wenn hieraus gefolgert werden sollte, daß unter die Liebesgaben, die der einzelne in Form von Feldpostpäckchen durch die Feldpost verschickt, auch Streichhölzer aufgenommen werden dürfen, so wäre das falsch. Die von den Vereinigungen gesammelten Liebesgaben für das Heer werden nicht durch die Feldpost verschickt, sondern mit anderen Mitteln, die es gestatten, daß unter Anwendung ge-

wisser Vorsichtsmaßnahmen auch Streichhölzer befördert werden.

— Gesuche um Familienunterstützung. Beim Kriegsministerium gehen unausgeseht Gesuche und Beschwerden in Familienunterstützungsangelegenheiten ein, auch solche, die Miets- und Wochenbeihilfen betreffen. Die Mannschaften sind, so bemerkt hierzu das „Armeekorrespondenzblatt“ schon bei ihrer Einstellung und auch später beim Truppenteil zur Verständigung ihrer Angehörigen zu belehren, daß das Kriegsministerium mit der Vergebung derartiger Unterstützungen nichts zu tun hat, daß hierfür lediglich die Versorgungsverbände und für etwaige Beschwerden gegen diese die Regierungspräsidenten und der Minister des Innern, für außerpreussische Gebiete die betreffenden Landesministerien zuständig sind.

— Neue elektrische Glühlampen. Eine neue elektrische Glühlampe wird von den Siemens-Schuckertwerken als Wotanlampe Type „G“ auf den Markt gebracht. Die neue Wotanlampe wird in kleinen Netzen nach Art der bekannten Wotan-Hilfslampen hergestellt und kann mit Vorteil an Stelle der bisher allgemein gebräuchlichen Metallhalogenlampen verwendet werden. Hierdurch wird eine hohe Strom-Ersparnis erzielt.

— Preiserhöhung für Bleiweiß. Infolge der erneut gestiegenen Rohbleipreise hat sich das Deutsche Bleiweißkartell gezwungen gesehen, mit seinen Preisen zu folgen. Demgemäß erhöhen sich die Preise für trockenes Bleiweiß um 2 Mk. für 100 Kg. Der Delaufschlag bleibt unverändert. Die wie bisher vorliegende Spannung in Gelbleiweiß und Pulverbleiweiß bleibt bestehen.

Theater-Nachrichten.

Königliches Theater Wiesbaden.

Samstag, 19.: 4. Volksvorstellung. „Figaros Hochzeit“. Anf. 7 Uhr.
Sonntag, 20.: „Carmen“. Anf. 7 Uhr.
Montag, 21.: 5. Volksvorstellung. „Die Räuber“. Anf. 7 Uhr.
Dienstag, 22.: 6. Volksvorstellung. „Hans Heiling“. Mittwoch, 23.: 7. Volksvorstellung. „Iphigenie auf Tauris“. Anfang 7 Uhr.
Donnerstag, 24.: 8. Volksvorstellung. „Don Juan“. Anf. 7 Uhr.
Freitag, 25.: 9. Volksvorstellung. „Das Käthchen von Heilbronn“. Anf. 7 Uhr.
Samstag, 26.: 10. Volksvorstellung. „Die Fledermaus“. Anfang 7 Uhr.

Residenz-Theater Wiesbaden.

Samstag, 19.: Gastspiel Nina Sandom. Zum 1. Male. „Die Kreuzschreiber“!
Sonntag 20.: „Die Kreuzschreiber“!
Montag, 21.: „Die Affäre“.
Dienstag, 22.: „Die Kreuzschreiber“!

— Darmstadt, 18. Juni. Das Schwurgericht verurteilte heute nach zweitägiger Verhandlung den 23-jährigen Hausburschen Adam Junt aus Dudenhofen wegen Mordes und zweier Mordversuche zum Tode, zu 10 Jahren Zuchthaus und lebenslänglicher Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. Ferner das 30jäh. Dienstmädchen Mathilde Scheuermann aus Mainaschaff wegen Beihilfe zum Mord und den beiden Mordversuchen des Junt zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Junt hatte am 10. November 1914 in Offenbach seine Ehefrau in den Main geworfen und sie im Wasser ertränkt, nachdem zwei Giftmordversuche gescheitert waren. Die Angeklagte Scheuermann hatte ihm zu dem Verbrechen Beihilfe geleistet.

Schönheit

verleiht ein zartes, reines Gesicht, weiches, jugendliches Aussehen und ein blendend schönes Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Lillienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, 4 Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lillienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. „ „ „ Tube 50 Pfg.

Deutsche Kohlenlager.

Es zerbricht sich das „Echo de Paris“ den Kopf darüber, wie man „nach errungenem Siege!“ am besten den die Welt bedrohenden deutschen Militarismus dauernd unschädlich machen könne. Das Blatt nimmt dabei Gelegenheit, die Aufmerksamkeit auf die Brotschüre eines amerikanischen Nationalökonomens namens C. B. Mac Farland hinzuweisen, die das riesige westfälische Kohlenbecken als „das wichtigste Lebensorgan des deutschen Militarismus“ bezeichnet, und die dessen Besitzergreifung seitens Frankreichs das Wort redet. Herr Mac Farland meint es gut mit Frankreich; das geht aus jeder Zeile des Büchleins hervor, und deshalb läßt er es sich auch angelegen sein, den Franzosen den nächsten Weg zu ihrem künftigen Glück und zu ihrem wirtschaftlichen Aufstieg zu weisen. Er belehrt zunächst seine Leser darüber, daß in englischen Kohlenminen rund 189 Milliarden Tonnen Kohle enthalten sind, während in den österreichisch-ungarischen Kohlengruben 55 Milliarden, in den französischen 17 Milliarden Kohlen des Abbaues harren. Demgegenüber betreibt der Amerikaner darauf, daß in den preussischen Gruben — nach seiner Angabe — nicht weniger als 400 Milliarden Tonnen Kohle enthalten sind. Das gewaltige Kohlengebiet Preussens zerfällt in zwei Becken: nämlich das schlesische, das nach den Angaben Mac Farlands 160 Milliarden Tonnen Kohle enthalten soll, und in das westfälische. Dieser ungeheueren Kohlenbestände bildet die Grundlage, auf der das Riesengebäude der deutschen Industrie zu einer gewaltigen Höhe emporwachsen konnte. „Man darf nicht aus dem Auge verlieren“, schreibt Mac Farland in einem anschaulichen Vergleich, daß die großen Kohlenplätze Schlesiens und Westfalens eine Festung darstellen, die es dem deutschen „Über stets gestatten wird, auch in Zukunft Europa mit ständiger politischer Beunruhigung zu bedrohen. Solange Deutschland durch die Brustwehr dieser Festung geschützt ist, wird man vergeblich versuchen, die Entwicklung seiner Industrie, seines Nationalvermögens und seiner Bevölkerung aufzuhalten. Deutschland wird vielmehr, gestützt auf diese Verteidigungsmittel, fortfahren, seine früheren Feinde zu bedrohen und zu vernichten. Daraus folgt, daß die französischen Politiker Anlaß haben, ernstlich über diese Lage nachzudenken, und daß ihnen gegebenenfalls die Pflicht obliegt, sich die Niederlage (!) der Deutschen dadurch zunutze zu machen, daß sie für Vermehrung des französischen Kohlenbestandes Sorge tragen.“ Vorläufig haben wir die belgischen, französischen und polnischen Kohlengebiete besetzt. Im übrigen fehlt zur Verwirklichung dieses amerikanischen Vorschlages durch die Franzosen nur eine Kleinigkeit: unsere Niederlage!

Rundschau.

Deutschland.

— Im Westen. (Etr. Bln.) Der Westen sah, nach längerer Pause wieder einmal einen englischen Vorstoß. Die Engländer fühlen offenbar die Verpflichtung, auch einmal etwas zu tun, um ihren russischen Bundesbrüdern Luft zu machen und den Franzosen, die sich schon genug verblutet haben, etwas Erleichterung zu bringen. Aber im wesentlichen ist dieser neueste englische Stoß auch wieder gescheitert.

! Im Osten. (Etr. Bln.) Auf dem polnischen Kriegsschauplatz versuchen die Russen eine Reihe von Gegenstößen, teils um lokaler Frontverbesserungen willen, teils auch um unsere Aufmerksamkeit ein wenig von Galizien abzulenken. Erfolg hatten die russischen Angriffe nicht.

! Im Süden. (Etr. Bln.) Es haben sich noch keine Kämpfe größeren Stils entwickelt, sondern die Italiener schieben sich sehr langsam in geschlossenen Massen an unsere Front heran, sodaß vorläufig nur Vorpostengeplänkel und Artillerieduelle stattfinden. Auffallend ist die gefastete Ruhe der Bevölkerung hinter der Front. 30—40 Kilometer hinter den Schützengräben bietet das Land ein Bild tiefsten Friedens, kein Mensch denkt daran, zu fliehen.

;) Erkenntnis. (Etr. Bln.) Wir befinden uns, so sagt der „Daily News“, in dem härtesten kritischen Stadium des Krieges. Der Fall von Przemyśl beweist,

daß Deutschland mit seinen unerschöpflichen Reserven nicht nur die ganze Welt vom Leibe halten kann, sondern auch Schläge von erstaunlicher Kraft auszuheilen weiß. — Asquith erklärte, daß der Angriff auf die Dardanellen von größter Wichtigkeit sei und bald zu einem erfolgreichen Abschluß geführt werden würde.

— Das Ziel der italienischen Sehnsucht am unteren Sonzo scheint der Besitz von Görz zu sein. Die Italiener haben an dieser Stelle starke Kräfte vereinigt. Von Görz aus könnte man eine Vereinigung der Truppen bei Pordenone suchen und südlich auf der Straße Gradiska-Monfalcone, die ja angeblich in feindlicher Hand ist, den Weg nach Triest finden. Wenn dann noch die Verbindung mit Fiume hergestellt ist, ist man mitten drin im ersehnten Lande — in einem Teil des „unerlösten Italien“. (Etr. Bln.)

! Verstimmung. (Etr. Bln.) In Frankreich sträubt man sich gegen die Wahrheit. Als mehreren höheren Offizieren angedeutet wurde, daß die Verbündeten doch nicht alles für Belgien täten, was in ihrer Macht stünde, nahmen sie diesen Hinweis übel, obwohl er doch nur allzu wahr ist. Noch jetzt müssen die belgischen Behörden um alle Kleiderstücke, Reparaturen, Verpflegung usw. betteln. Ferner sei es mehrfach geschehen, daß Gelände, das die Belgier in der Front innerhalb einer Woche mühsam erlitten hatten, von den Verbündeten in wenigen Stunden wieder aufgegeben und verloren worden sei.

Familienunterstützungen.

Die Regierung hat folgendes angeordnet:

In Zukunft sind auch die erwerbsunfähigen Eltern und Großeltern derjenigen aktiven Mannschaften zu unterstützen, a) die als ihre einzigen Ernährer auf Reklamation zurückgestellt gewesen, später aber zum Heeresdienst eingezogen sind, b) die fernerhin als einzige Ernährer erwerbsunfähiger Eltern und Großeltern infolge Reklamation zurückgestellt, später aber zum Heeresdienst eingezogen werden, c) die als einzige Ernährer reklamiert worden sind und die erwerbsunfähigen Eltern oder Großeltern tatsächlich unterstützt haben, aber lediglich mit Rücksicht auf den Mannschaftsbedarf trotz der Reklamation eingestellt worden sind usw.

Auch die unehelichen Kinder, erst nach dem Tode der in den Heeresdienst eingetretenen, unehelichen Väter geborenen Kinder rechnen zu den unterstützungsberechtigten Personen usw.

Uneheliche Kinder, die eine fremde Staatsangehörigkeit — auch die einer feindlichen Macht — besitzen, sind unterstützungsberechtigt, sofern sich diese Kinder im Inlande befinden und ihre unehelichen Väter in den deutschen Heeresdienst eingetreten sind. In gleicher Weise sind den unehelichen, im Inlande befindlichen Kindern deutscher Mütter, deren Väter österreichisch-ungarische Staatsangehörige und in das österreichisch-ungarische Heer eingetreten sind, Familienunterstützungen zu gewähren.

Die Bestimmungen, wonach die Familienunterstützungen bis zum Zeitpunkt des Empfanges der ersten Kriegshinterbliebenen- oder Invalidenrente ohne Anrechnung auf diese weitergezahlt sind, werden dahin abgeändert, daß die Mindestsätze der Familienunterstützungen auf die Hinterbliebenen- und Invalidenbezüge anzurechnen sind, soweit sie für einen zwei Monate überschreitenden Zeitraum ausbezahlt worden sind. Den Lieferungsverbänden steht es frei, die über die Mindestsätze hinaus gewährten Zuschußunterstützungen ohne zeitliche Beschränkung auf die Renten zur Anrechnung zu bringen und dieserhalb mit den die Militärrenten festsetzenden Militärbehörden in Verbindung zu treten usw.

Europa.

?) Holland. (Etr. Bln.) Das Verbot der Ausfuhr von Kartoffeln ist zeitweilig aufgehoben worden.

! Österreich. (Etr. Bln.) Während die erzherzogliche Armee die Russen nach Norden zu über die Grenzen treibt, dauert das Vordringen der Armee Madens nach Nordosten und Osten hin andauernd an. Im Falle einer neuen Niederlage der Russen werden die Materialverluste vermutlich so groß werden, daß mit einer Er-

habereien oder ging spazieren; und in ihren Augen leuchtete ein stilles Glück, von Graf Walduin unbemerkt.

Wiederholt hatten sich die heimlich Liebenden an dritten Orten getroffen und schmiedeten süße Zukunftspläne. Bis jetzt hatte Helene noch vergeblich auf ein Lebenszeichen Tellas an verabredeter Stelle.

An diesem Tage meldete Karl seinem Herrn den Besuch des Herrn Leutnant von Raithenstein.

„Der soll mir kommen!“ dachte Graf Römer und hieß barsch, den Besucher eintreten zu lassen.

Der schöne junge Offizier, in voller Parade-Toilette, trat ein.

„Was führt Sie zu mir, Herr v. Raithenstein?“ fragte Graf Walduin förmlich, nachdem er Helenes Verehrer zum Eigen eingeladen hatte. Er hatte durch seine neuen Pläne beschlossen, den jungen Mann, der früher in seiner Harmlosigkeit seine Freundschaft gesucht, möglichst kalt zu behandeln, sozusagen von sich abzuschütteln.

„Sie werden aus allerlei Angelegenheiten bemerkt haben, Herr Graf“, begann Ottomar, „daß wir, das heißt Komtesse Helene und ich, uns gerne haben. Unsere Herzen haben sich erschlossen, und ich liebe Helene tief und wahr, und bin fest entschlossen, sie zu meinem Weibe zu machen! Helene ist Waise! Sie vertreten Vaterstelle an ihr, und sind ihr natürlicher Vormund. Der Zweck meines Kommens ist nun, nachdem Helene und ich einzig Sie, Herr Graf, in aller Form um die Hand Ihrer Stiefschwester, zugleich Ihres Mädchens, zu bitten.“

„Sie sprechen ohne Umschweife, Herr Leutnant“, versetzte der Graf mit einem heimlichen, häßlichen Lächeln;

Schöpfung der russischen Aktionskraft, sowie der Ostgaliziens bis zu einer strategischen Grenze und mit einer Bestimmung ganz Russisch-Polens links der sel gerechnet werden kann. — Die Niederlage der ist entscheidend für das Schicksal Galiziens und den Rückzug über die Weichsel, südlich Warschau im Sie bringt aber auch einen Wendepunkt in dem Kriege und ist entscheidend für das große Ringen.

: Schweiz. (Etr. Bln.) Im Ständerat erklärte despräsident Motta, die eidgenössischen Mobilisationen würden mindestens 400 Millionen Franken betragen. Grenzbefehung kostet monatlich 15 000 000 Franken. (Rußland. (Etr. Bln.) Nach einer Meldung die Russen die Grenzorte in Bessarabien geräumt. In arabischen versuchen die Russen verzweifelte Widerstände, müssen jedoch ununterbrochen den Rückzug ant. Die sich zurückziehenden Russen setzen die Ortsschand Brand. Unter dem Schutze der schweren Artillerie die österreichisch-ungarischen Truppen vor und sind her bereits 15 Kilometer weit auf bessarabisches vorgezogen.

: Spanien. (Etr. Bln.) Die Unterhandlungen zwischen der englischen und spanischen Regierung über die Einfuhr englischer Kohlen nach Spanien, welche die lische Regierung unterlagen wollte, scheinen nach seitiger Erklärung, daß die Regierung die freundschaftlichen Beziehungen aufrecht zu erhalten beabsichtigt, einer befriedigenden Lösung gelangen zu können.

Italienisches.

Der Kerger über das Vordringen der Serben in Albanien nimmt in Italien zu. Man spricht, das ganz fremden über den Vormarsch der Serben in Albanien und bezeichnet ihn als ein Verhängnis, das weder der des entspreche. Indem die Serben gegen Durazzo schießen, das unter dem Schutze der Kontrolle der nischen Flotte steht, und indem sie nach El Passa Tirana streben, riskieren sie, Bosnien und die Herzeg zu verlieren.

Aus den Abmachungen mit dem Dreiverband zwischen der Italiener, noch überhaupt denen des Biers zweierlei hervorzugehen: erstens daß Italien sich nur verpflichtet hat, seinen Feldzug an der Adria zu ren; zweitens, daß Italien sich vorläufig nicht an Dardanellenunternehmen beteiligt. Das Abkommen Orientfrage wird wohl erst dann vereinbart werden, Italien sich zu einer Hilfsaktion an den Dardanellen schließt.

Asien.

?) China. (Etr. Bln.) Rußland und China bei, ein Abkommen über die in der Kiahta-Konzerierte Verhandlung zu unterzeichnen. Beide Vänd verpflichten sich, nicht in die inneren Angelegenheiten äußeren Mongolei einzumischen. Diese erkennt Chinas lehnschaft an, betrachtet sich als Teil der chinesischen Republik und verzichtet auf das Recht, politische Verträge mit auswärtigen Mächten zu treffen. China seit verzichtet künftig auf die Kontrolle der Posten in der Mongolei, kontrolliert aber die Telegraphen. Die Grenze der äußeren Mongolei ist auch festgesetzt.

Aus aller Welt.

! Dresden. Kapitänleutnant von Mücke, der des „Emden“-Landungskorps, ist in seiner sächsischen mat eingetroffen.

? Unsterblich. Im benachbarten Woldegt wollte vom Felde auf Urlaub zurückgekehrter Dachdeckermeister Jagd gehen und stellte das geladene Gewehr in die Seine jähriges Kind stieß das Gewehr um, das sich und die Frau des Dachdeckermeisters durch einen Sch den Hals tötete.

?) Hamborn. Der Oberbürgermeister macht bei daß Kartoffeln zum Preise von einer Mark für Zentner an die Bürger abgegeben werden. Infolge Hitze und wegen Mangels an geeigneten Lagerräumen fen die noch großen Bestände Gefahr zu verderben.

Im Liebe und Millionen.

8.

Es war alles so schnell gekommen.

Gestern noch die Gräfin Römer — und heute eine bescheidene Gesellschaftlerin in diesem stillen Schlosse unter ihrem schlichten Mädchennamen: Tella Martow.

Würden ihre Feinde, ihr unwürdiger Gemahl — und der schreckliche Russe Nepniz, sie hinfort in Ruhe lassen — oder ihr nachspüren, sie bis hierher verfolgen?

Sie erbeute in diesem Gedanken.

Ruchlose Verbrecher und ihre Helfershelfer.

Daß die Laune des Leichtfertigen, frumpelosen Grafen Römer die Tage nach dem Verschwinden seiner Gattin infolge der brutalen Drohungen des Russen Nepniz nicht gebessert wurde, läßt sich denken. Graf Nepniz ließ einige Tage nichts von sich hören; aber Römer wußte, daß der energische, leidenschaftliche Russe irgendwie seine Maßnahmen traf und daß er diesen seinen Quälgeist nicht so leicht los werden würde. Auch sagte er sich, daß Tella wegen etwas geschehen müsse. Er hatte Grund, den Russen zu fürchten.

Seine nochmaligen Versuche, bei seiner Halbschwester Helene näheres über den Verbleib Tellas zu erfahren, blieben fruchtlos, so daß er sich schließlich einredete, Helene wisse wirklich nicht, wo Tella jetzt weilte, was ja auch in Wahrheit der Fall war.

Die beiden Geschwister, die so wenig Gemeinsames hatten, lebten in der Villa neben sich her; Helene beschäftigte sich in ihrer Bohnung mit ihren feinsinnigen Lieb-

gestatten Sie mir daher, das Gleiche Ihnen gegen zu tun. Ihr Antrag ehrt mich. Aber Sie sind arm, glaube, Sie könnten, wollten Sie ein armes Mädchen raten, nicht einmal das Kommissvermögen aufbringen. aber ist Inhaberin eines kolossalen Reichthums, allerdings erst nach Ihrer erlangten Volljährigkeit, in fünf Jahren in Ihren Besitz gelangt“ —

„Lassen wir den Geldpunkt unberührt, Herr unterbrach Ottomar, „ich würde Helene nehmen ohne Pfennig Vermögen! Es ist mir nur um ihr Person zu tun. Und unter diesen Umständen ist ich auch nicht anstehen, meine Offizierslaufbahn zu tieren und mich der Bewirtung eines mir durch schaft einer alten Tante unlängst zugesprochenen, gelegenen kleinen Landgutes zu widmen.“

„Helene ist aber nicht arm; sie ist unermesslich Sie sagen, Helene hat Sie gern; aber sie ist fast ein Kind. Junge Mädchen in dem Alter täuschen meistens in ihren Gefühlen. Und selbst, wenn . . .

„Herr Graf, Sie werden beleidigend“, brausete mar auf.

„Ich habe von meiner Meinung nicht gesprochen, beschuldigte der Graf molant; „daher beruhigen sich! — Aber kurz und gut: arm und reich passen zusammen. Helene ist eben erst sechzehn Jahre alt, reif und unselbständig. Aus all diesen Gründen, von Raithenstein, bedauere ich, als gewissenhafter mund, Ihnen — auch für die Folge — keinerlei nung auf die Hand der Komtesse Helene machen zu nen! Ich habe Ihnen nichts weiter zu sagen.“

letzte Nachrichten.

Der Krieg.

Ämtlicher Tagesbericht vom 18. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 18. Juni. Die Feinde setzen ihre Durchbruchversuche nördlich Arras vergeblich fort. Die Engländer erlitten nördlich des Kanals von Basse eine neue Niederlage. Ihre Angriffstruppen wurden aufgerieben. Nur einzelne Leute flüchteten zurück. Westlich Arras beim Kirchhof südlich Souchez und nördlich Escurie sind Franzosen in kleinen Teilen unsere vorderen Stellung eingedrungen. Hart nördlich der Loretohöhe gaben wir ein im umfassenden Feuer liegendes Grabenstück planmäßig auf. Im übrigen wurden die feindlichen Angriffe abgeschlagen.

Seit dem 16. Juni nahmen wir auf dem Kampffeld nördlich Arras 17 Offiziere, 648 Mann gefangen. Die blutigen Verluste entsprechen denen in der Schlacht in der Champagne.

In den Ardenen wiesen wir schwache feindliche Vorstöße ab. Bei Vauquois haben sich örtliche Gefechte entwickelt. Die Vogeekämpfe westlich Metz sind noch im Gange.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Vordringende russische Abteilungen wurden von deutscher Kavallerie über den Scymysa-Abchnitt (östlich der Straße Cytomany-Schau'en) zurückgeworfen. Ein von starken feindlichen Kräften gegen die Damina-Linie vorgetragener Angriff scheiterte.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Weiderseits Tarnograd warfen die verbündeten Truppen in der Nacht den Feind gegen den Tanow-Abchnitt zurück. Die Armeen des Generalobersten v. Madensen haben die geschlagenen Russen bis zur Einmündung in den Dnjestr getrieben.

Oberste Heeresleitung.

Wedigen ein Opfer englischen Flaggenbetrugs.

Berlin, 19. Juni. Ueber die Art der Vernichtung des „U 29“ ist aus besonderer Quelle bekannt worden, daß das U-Boot durch einen unter schwedischer Flagge fahrenden englischen Tankdampfer zum Sinken gebracht worden ist. Hierdurch finden die in Umlauf gebrachten Gerüchte eine Bestätigung, daß das U-Boot britischer Hinterlist zum Opfer gefallen ist. Der Kommandant von „U 29“ war Kapitänleutnant Wedigen.

Eine amerikanische Note an Eng'and.

Wien, 19. Juni. Die dem „N. W. Z.“ aus Genf gemeldet wird, erfolgte nach dem „N. Y. Herald“ der Abgang einer amerikanischen Note an England in Sachen der englischen Blockadepolitik.

Wer Broisgetreide verflütert versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 20. Juni 1915. 3. Sonntag nach Trinitatis. Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Text: Luk. Kap. 15, Vers 1-10. Wieder 30 u. d. 206. Nachmittags 1 Uhr: Bibl. Lehre für die weibliche Jugend. Lied 192.

Graue Kriegswolle

wurde aus den in Belgien und Frankreich beschlagnahmten Beständen auf Veranlassung des Königl. Preuss. Kriegsministeriums hergestellt. Der von der Regierung vorgeschriebene Preis ist für die neu eingetroffene Sorte 2 das Pfd. Mt. 5.— bei 10 Pfg.

Friedrich Exner,

Wiesbaden, Neugasse 16.

Gründl. 1924.

Haarausfall,

Kopfschuppen sind natürliche Erscheinungen, sobald sie aber vermehrt auftreten, mahnen sie zu einer rationellen Haarpflege. Durch wöchentlich einmaliges Kopfwaschen mit **Schwarzkopf-Shampoo** (Paket 20 Pfg.) werden Kopfhaut und Haare gereinigt und Haarausfall verhindert. Zur Kräftigung des Haarwuchses, Stärkung der Kopfnerven, gegen vorzeitiges Ergrauen und auch zur Erleichterung des Frisiers nach der Kopfwäsche behandelt man den Haarschopf mit **Peru-Emulsion**, Flasche M. 1.50! Probeflasche 50 Pfg. **Verkauf in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Eisener-Geschäften.**

Eisenbahn-Fahrplan.

Gültig ab 1. Mai.

Richtung Wiesbaden:

Erbenheim ab 5.08 W 5.49 6.47 7.36 9.18 11.34 1.56 4.57 6.44 7.31 (nur Sonn- u. Feiertags) 8.21 9.17 10.27 (nur Sonn- u. Feiertags).

Richtung Niederrhausen:

Erbenheim ab 5.30 6.10 7.36 10.21 12.31 1.56 2.31 (nur Sonn- u. Feiertags) 4.56 7.06 8.02 9.00.

Allgemeine Ortskrankenkasse II Bierstadt.

Es wird hiermit wiederholt darauf hingewiesen, daß die An- und Abmeldungen zur Kasse innerhalb 3 Tagen auf dem vorgeschriebenen Formular zu erfolgen haben. Abgesehen von der Bestrafung haben die säumigen Abmelder die Beiträge bis zur erfolgten Abmeldung zu zahlen.

Von Zeit zu Zeit erfolgt eine Kontrolle, ob die im Versicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis stehenden Personen auch gemeldet sind.

Bierstadt, den 18. Juni 1915.

Die Kassenverwaltung.



Männer-Gesangverein

Erbenheim.

Heute abend:

Zusammenkunft

im Vereinslokal. Es wird um zahlreiche Beteiligung ersucht.

Der Vorstand.



Turn-Verein

E. B.

Deutsche Turnerschaft.

Morgen Sonntag, den 20. d. M., vorm. 7.36 Uhr:

Abfahrt zur Gauvorturnerschule

in Idstein.

Der Vorsitzende.

Heute Samstag nachmittag von 5 Uhr ab, sowie morgen Sonntag Vormittag wird das Fleisch eines

prima Qualität fetten

Rindes

(kein minderwertiges Fleisch) das Pfund zu 90 Pfg. ausgehauen.

Hermann Weiß.

Cigarren — Cigaretten

in großer Auswahl und in allen Preislagen
Rauch-Utensilien und Tabake
Papier- und Schreibwaren, sowie Schulartikel
Feldpostkartons

in 15 verschiedenen Größen, auch für Kuchen u. Würstchen von 5 Pfg. an.
Gelpapier, Holzstifte, sowie alle Bedarfsartikel für den Feldpostverstand

empfehlen

Cigarrenhaus A. Beysiegel

Frankfurterstr. 7. Ecke Hintergasse.

Philipp Göller

Maschinen-Handlung, WALLAU

empfiehlt hier zur Lieferung sämtlicher

landwirtschaftlicher Maschinen,
Geräte und Ersatzteile

für den rationellen Landwirtschaftsbetrieb.

Strohhüte

für Herren, Knaben und Mädchen

zu verlagerten Preisen empfiehlt

Franz Hener.

Prämiert



Ideal Zahn-Brücke

(Zahnersatz ohne Gaumenplatte)

D. R. Patent Nr. 261 107.

Paul Rehm, Zahn-Praxis, Wiesbaden, Friedrichstr. 50, I.

Telefon 3118.

Zahnziehen, Nervtöten, Plombieren, Zahnregulierungen, Künstl. Zahnersatz etc.
Dentist des Wiesbadener Beamten-Vereins.

Pferde-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Mitglieder haben am Sonntag nachmittag von 2—5 Uhr von 10 Mt. Kapital 6 Pfg. an den Erbenheim Aug. Salz zu entrichten. Die Erhebung erfolgt in hiesiger Behausung.

Die Restanten werden gebeten, ihre Rückstände von verfloßenen Jahre doch endlich zu begleichen, andernfalls die Gelder in den ersten Tagen erhoben werden.

Heinrich Brodt Söhne

Installationsgeschäft für elektrische Licht- und Kraft-Anlagen
Erbenheim

Anruf 1514

Wir bringen unser Lager in **Bedarfsartikeln** empfehlende Erinnerung und halten uns bei Bedarf an Neuanlagen und Erweiterungen bestens empfohlen.

Rat und Kostenaufschläge ohne Berechnung und Zwang



Geflügelzucht-Verein

Mitglied des Verbandes der Geflügelzüchtervereine vom Regierungsbezirk Wiesbaden.

Der von den Mitgliedern bestellte Mais kann u. Preuß abgeholt werden, aber nur ein kleines Quantum, da dem Verein nur 2 Zentner zur Verfügung gestellt wurden. Außerdem zwei Zentner Wicken, aber noch nicht eingetroffen sind. Das Abholen der Wicken wird später bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Franz Hener

Herren- und Damen-Friser

Erbenheim, Neugasse.

Elegante, der Neuzeit entsprechende Salons zum Rasieren, Frisieren, Haarschneiden
Damen-Salon separat zum Frisieren und Kopfwaschen mit elektrischem Trockenapparat.

Anfertigung aller Haar-Arbeiten.

Als zweckmäßige und bei unseren Soldaten im beliebte Artikel

empfehle in nur guter Qualität: Cond. Milch in Dosen und Tuben, trinkt. Chokolade, Kaffee- und Tee-Zucker, Bouillon- und Kakaowürfel, Fleischsaft, Duftstoffe, Sodener- und Bergensolmundpastillen. — Sauerstoff-Mentholplättchen. — Formamin-Tabletten.

Ferner: Zahnpasta, Haut- und Präservativ-Creme, Gegen Ungeziefere: Anis- und Fenchelöl, Goldgelb, graue Salbe.

Feldpostsendungen: Cigarren, Cigaretten u. d. d.

Wilh. Stäger

Vertrie.

NB. Leere Feldpostkarton in verich Größen u. d. d.

Ein Zimmer

zu vermieten.
Bierstädterstr. 12.

Frontspitz-Wohnung

zu vermieten.
Wiesbadenerstraße 21a.

Wohnung

2 Zimmer und Küche zu vermieten.

Philipp Gsch,
Münsterstraße Nr. 2.

2 Zimmer u. Küche auf gleich oder später zu vermieten.
Gartenstr. 12

Junges Mädchen

sucht Stelle in Haus- u. d. d.

Wohnungen

1 Zimmer und Küche, 2 Zimmer und Küche vermieten. Näh. im

Regenschirm

verloren. Das Schirm, welches denselben getragen hat, ist erkannt und dringend ersucht, denselben sofort im „Raffaener“ abzugeben.

Abonnements

auf sämtliche **Wochen-schriften, Moden-zeitschriften** etc. ohne Preisangabe nimmt jederzeit entgegen
m. Jung.

Gartenstraße Nr. 12
Lieferung frei ins Haus

Visitenkarten

fertigt billigt an
Buchdruckerei C. d. d.